

Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte

Es steht weltweit schlecht

Münster - Vor 70 Jahren wurde die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ von den UN verfasst. Das Eine-Welt-Forum präsentierte aus diesem Anlass im Forum der VHS ein zweistündiges Programm mit dem Titel „Überschreiten von Grenzen“. Von Maria Conlan

Mittwoch, 12.12.2018, 10:00 Uhr



Klaus Bösing und Brigitte Thomas vom Eine-Welt-Forum Münster sowie die Gruppe „Just-Pedro“ waren bei der Veranstaltung zum Tag der Menschenrechte in der Volkshochschule zu Gast. Foto: Maria Conlan

Bürgermeister Hans Varnhagen überbrachte im Namen der Stadt ein Grußwort und sprach von „unhaltbaren Zuständen“. Schon lange habe es nicht mehr so schlecht um Menschenrechte gestanden wie heute. Varnhagen erwähnte die europäische Wertegemeinschaft als Eckpfeiler für friedliches Zusammenleben.

Hauptrednerin Sabine Birken erklärte, was die Menschenrechte mit dem Bauhaus-Gedanken verbindet: komplexe Zusammenhänge verständlich machen, einfach und klar ausdrücken. Sie stellte die Begriffe Menschenfreundlichkeit und Menschenfeindlichkeit als Maß für Verhalten in den Vordergrund. Und sie unterschied, dass die Menschenrechte eine unverbindliche Formulierung darstellen, wohingegen die Europäische Charta für Menschenrechte beim europäischen Gerichtshof einklagbar seien. Eine größere Ausschöpfung dieses Potenzials wünschte sich Birken auf nationaler Ebene, auch von Aktiven in der Flüchtlingsarbeit. Ihr fehlender Wille, den Flüchtlingen wirksam zu helfen, damit nicht mehr so viele ertrinken: „Wo ist der Aufschrei, warum machen wir nicht einfach?“ fragte sie.

Einfach machen, konkrete Hilfe, darüber berichtete Melina Rotter, die im August und September auf Lesbos in einem Flüchtlingscamp gearbeitet hat. Sie erzählte von den Hoffnungen und Nöten der Menschen. Konkret helfen möchte auch die Initiative „Münster – Stadt der Zuflucht“ mit der Aktion „Kleine Hosen für große Hilfe“. Bis Ende Januar werden Damen- und Herrenhosen in den Größen XS bis M im Büro des Integrationsrats am Ludgeriplatz gesammelt.

Zum Mitnehmen lag das Buch „Todesursache Flucht“ aus dem Hirnkostverlag Berlin aus. Hier werden auf 300 Seiten ertrunkene Flüchtlinge im Mittelmeer genannt.

Kunst, Mode, Musik verbindet Menschen international. Für die verbindende Musik sorgte am Abend die Band Just-Pedro. Musiker aus Frankreich, Syrien und der Dominikanischen Republik unterhielten mit lateinamerikanischen Klängen.

Die „Werkstatt Gruppe Politik“ aus Kinderhaus blieb der Veranstaltung fern, um ein Zeichen zu setzen. Die Stadt Münster komme dem Anliegen „Münster – Stadt der Zuflucht“ bislang nicht entgegen und sei nicht bereit, zusätzlich Flüchtlinge aufzunehmen, obwohl Kapazitäten vorhanden seien, hieß es von dieser Seite.